

Den diesjährigen Weihnachtsgruß kann ich nicht aussenden, ohne ihm noch ein besonderes Wort mit auf den Weg zu geben.

Unser **Jubeljahr 1913** rückt immer näher heran. Es wäre mir schwer, sehr schwer, wenn eine wichtige Frage bis dahin nicht endgiltig gelöst wäre, nämlich die Frage nach einer **neuen, modernen Bedürfnissen entsprechenden Turnhalle**.

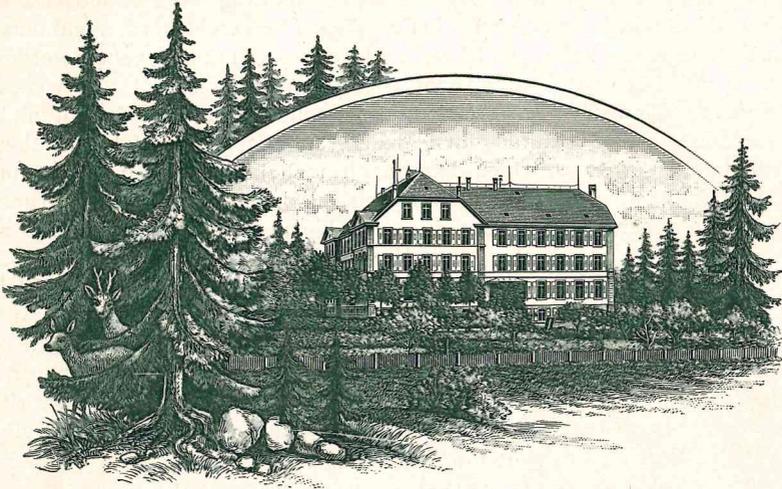
Daß die jetzigen Verhältnisse unzureichend sind, brauche ich nicht näher auszuführen. Wohl haben wir für den Sommer unsern **Turnplatz**. Wer aber mehrere Jahre auf unserer Schwarzwaldhöhe zugebracht hat, weiß, wie selten es die Witterung gestattet, den Turnplatz recht auszunützen. Und daß die **jetzige Turnhalle**, — der frühere Speisesaal des alten Anstaltshauses, — räumlich **völlig ungenügend** ist, das werden die meisten wohl noch in der Erinnerung haben. Dazu kommt, daß dieser Raum nur ein **gemieteter** ist, und schon mehrfach die ernste Gefahr bestand, man werde uns diesen Raum kündigen. Der Wunsch nach einer **eigenen Turnhalle** hat darum schon oft das Thema eingehender Korrespondenz zwischen mir und meiner Direktion gebildet.

In so vielen Briefen lese ich nun immer wieder von „Liebe und Dankbarkeit“ gegen das alte Anstaltshaus, daß ich es wagen möchte, an diese **Liebe und Dankbarkeit warm zu appellieren**. Wäre es nicht herrlich, wenn ich meiner Direktion melden könnte: eine **namhafte Summe** ist von **alten Schülern** aufgebracht worden, damit zum Jubeljahr 1913 die Turnhalle **gebaut** und schon in **Gebrauch genommen** werden kann?

Ich bitte nur um einen **einmaligen** Beitrag, nicht um einen jährlich sich wiederholenden. Dabei möchte ich auch **nicht** den **geringsten Zwang** ausüben. Aber alle, die noch ein **Herz** haben für die **zweite Heimat ihrer Jugend**, und die dazu helfen wollen, daß unsre heutige Jugend den modernen Bedürfnissen entsprechend auch körperlich ausgebildet werden kann, die bitte ich in aller Bescheidenheit herzlich um einen **Beitrag für den Bau einer Turnhalle**.

Königsfeld, Baden
Dezember 1908.

A. Schmitt.



Weihnachtsgruss 1908.

1. Aus dem Anstaltsleben.

Im vorigen Weihnachtsgruss hatte ich den Gedanken angeregt, im Laufe dieses Jahres einmal hier in Königsfeld einen „Anstaltstag“ mit alten Schülern und Lehrern abzuhalten. Ich bekam manches Brieflein zur Antwort, das mich ermutigte, diesen Gedanken weiter zu verfolgen. Rührend geradezu war mir, von einem jungen Mann zu hören, der im März jeden Tag den Briefkasten der elterlichen Wohnung durchstöberte, ob denn noch keine Einladung nach Königsfeld für ihn eingetroffen sei. Schliesslich gab er zu Ostern die Hoffnung auf, und sagte nur ganz enttäuscht: „Dann hat mich der Direktor wohl vergessen einzuladen!“ – Nein, das hätte er sicher nicht, aber die Verhältnisse brachten es leider mit sich, daß dies Jahr aus dem geplanten Anstaltstage trotz schon getroffener Vorbereitungen nichts wurde. Wie das kam, wird wohl allen alten Freunden, denke ich, beim Lesen dieses Grußes klar werden.

Das Jahr 1908 fing damit an, daß in den letzten Ferientagen, am 4. Januar, Louis Aguet bei einem Sturz vom Schlitten sich das Bein brach. Durch Gottes Güte wurde er zwar völlig hergestellt, konnte im März wieder wie ein Gesunder gehen, aber die Sorge war selbstverständlich doch keine geringe. Im Februar begannen wir in aller Stille uns auf alle Fälle für einen Anstaltstag noch vor Ostern zu rüsten. Die Musiker übten fleißig zu einem Konzert, und von sachkundiger

Hand wurde „Wallensteins-Lager“ zur Aufführung vorbereitet. Damit sollten dann, so war der Plan, die Festgäste überrascht werden und ihnen von dem jetzigen Leben und Treiben im Hause Kunde gegeben werden. Aber der Winter wollte und wollte wieder einmal nicht aufhören. Der ganze März war schneereich und schmutzig, wie seit Jahren nicht mehr. Zu einem Spazierengehen in der Umgegend wäre faktisch keine Möglichkeit gewesen. Dazu kam noch mancherlei Krankheit und Influenzanot, sodaß wir unmöglich auffordern konnten, jetzt nach Königsfeld zusammen zu kommen. „Wallensteins Lager“ ward an meinem Geburtstage in engerem Kreis aufgeführt und einige Abende später öffentlich wiederholt. Etwa 75 Mk. konnten als Ertrag an Br. W. E. Schmidt für das Evangelisationswerk in Böhmen und Mähren eingesandt werden. Ende März arrangierten wir dann noch ein öffentliches Konzert im Gasthofsaal, bei dem 218 Mark für den Wiederaufbau der durch Blitzschlag zerstörten Missionsstation Kitunda in Deutsch-Ostafrika einkamen. Das Konzert, unter Br. Bettermanns Leitung, gelang vorzüglich. Die Vortragsordnung war folgende:

- | | | |
|---------------------------------------|--------------|--------|
| 1. Militärmarsch für Orchester | Schubert. | |
| 2. Arie für Violine (Herr Metzenthin) | Durante. | |
| 3. Menuett für Orchester | Mozart. | |
| 4. Adagio cantabile aus Quartett VI | Haydn. | |
| 5. Polnischer Tanz, Orchester | Scharwenka. | |
| 6. a. Ases Tod | } 4 händig | Grieg. |
| b. Arnitras Tanz | | |
| 7. Moment musical, Orchester | Schubert. | |
| 8. a. Gavotte für Violine | Bach. | |
| b. Menuett „ „ | Beethoven. | |
| (Herr Metzenthin) | | |
| 9. Ouverture Ruy Blas, Orchester | Mendelssohn. | |

Eislauf war infolge des massenhaften Schnees auch dies Jahr wieder fast gänzlich ausgeschlossen. Die Schneeschuhläufer hatten desto schönere Gelegenheit, ihre Ausflüge bis nach Triberg und Kirnach auszudehnen. Die neue Anstaltsrutschbahn, die einige Meter rechts von der bisherigen, aber ohne jene bedenklichen Kurven im Walde angelegt ist, wurde in Gebrauch genommen. Auch die übliche Rundfahrt in 7 Schlitten durch den Wald, sowie das Rutschbahnfest mit Tee- und Kuchenbude gelang prächtig.

Hoheergötzlich war das Auftreten eines Taschenspielers, Bauchredners und Schnellmalers in einer Person, eines Herrn Bellachini, namentlich als er sich eine gräßliche Clownpuppe aufs Knie setzte und als Bauchredner mit ihr seine Zwiegespräche führte.

Außerst anregend war ein Vortrag, der seitens des hiesigen „Vaterländischen Vereins“ arrangiert worden war. Herr Dr. Luckenbach, Direktor des Groß. Gymnasiums in Donaueschingen, sprach über die Wartburg im Wandel der Jahrhunderte, schilderte zuerst die Baulichkeiten der Burg, und malte uns dann in anschaulicher Weise das Zeitalter der hl. Elisabeth, den Sängerkrieg, die Reformationszeit und

endlich die Epoche der Burschenschaftler vor das Auge. Die Knaben der beiden oberen Klassen nahmen daran Teil.

Erst kurz vor Ostern nahmen wir vom Winter endgültig Abschied.

Konfirmiert wurden hier 10 Knaben, M. de Brunoff, H. Wollheim, L. Jeanneret, H. Molles, K. Werner, K. Müller, L. Aguet, W. Oefinger, G. Vogdt, W. Häfner.

Bald nach Ostern war ich für längere Zeit von hier abwesend, da ich an der Synode der Deutschen Brüderunität in Herrnhut als Abgeordneter Königsfelds teilzunehmen hatte. Das machte mir leiderdessen unmöglich, bei einer Zusammenkunft alter Königsfelder persönlich anwesend zu sein, zu der durch Prediger H. Reichel in Lausanne nach dem gastlichen Prangins für den 3. Mai eingeladen wurde. Auf einer mir gesandten Karte hatten sich folgende Herren unterschrieben: E. Isaac aus Nyon, 1865—66; Eug. Isaac aus Genf, 1874—76; Louis Coulin, 1876—79; Th. Bosshardt, 1903; Charly Strub, 1898—1901; F. Coulin, 1853—56; J. Gardy, 1866—68; Louis Grasset, 1864—67; Albert Sergy, 1875—77; Ernest Moré, 1881—82; Emile Laurent, 1873—74; J. Barblan, 1864—67; James Brandt, 1882—84; Louis Débarge, 1873—75.

Anfang Juni wurde die gewohnte kleine Reise unternommen, vom Wetter recht begünstigt. Eine Partie Knaben, die sich der längeren Wanderungen nicht unterziehen sollte, machte am Titisee während dieser Tage Aufenthalt.

Bald nach meiner Rückkehr von Herrnhut erkrankte Arthur Ellis an einem Ohrengeschwür. Er mußte schliesslich nach Freiburg in die Klinik zu Professor Killian, wo er am 20. Juni glücklich operiert wurde. Wenige Tage nachher brach ein schweres Nervenleiden bei Herrn Wölflin aus, das ihn nötigte, die Klinik in Tübingen aufzusuchen. So wurde es abermals unmöglich, in der Zeit zwischen Ostern und Sommerferien einen „Anstaltstag“ abzuhalten. Das war um so mehr zu bedauern, als wir dies Jahr eine so herrliche Witterung im Vorsommer (Mai, Juni) hatten, wie schon seit Jahren nicht mehr.

Das Regimentsfest war dies Jahr für den Geburtstag unseres Großherzogs Friedrich II. geplant, den 9. Juli. Das war wegen Regenswitters allerdings unmöglich; um so schöner begingen wir dann unser herrliches Fest am folgenden Tag, 10. Juli.

Am Freitag, 24. Juli war Reisetag in die grossen Ferien. Alle Knaben verliessen das Haus. Wie überall, war auch hier der Sommer naß und kühl. Von Mitte August ab hatte man den Eindruck, daß der Winter schon seinen Einzug gehalten habe.

Während der Ferien, am Mittwoch, 5. August, an demselben Tag, als das Luftschiiff des Grafen Zeppelin bei Echterdingen in der Nähe von Stuttgart verbrannte, brach Nachmittags der große Brand in Donaueschingen aus, von dem wohl alle alten Königsfelder auch mit vieler Teilnahme in den Zeitungen gelesen haben. Ich sah mir zwei Tage nachher die grausige Unglückstätte an. Es ist ein Wunder, daß Menschenleben dabei nicht verloren gingen. Der materielle Verlust war schon groß genug. Etwa 300 Häuser lagen in Schutt und Asche, Nebengebäude

mit eingerechnet. Die Brandstätte liegt, wenn man von Villingen aus kommt, links von der Bahnlinie, jenseits der Brigach und zieht sich von dort aus die Anhöhe hinauf in breiter Bahn die Straßenfluchten zerstörend. Schloß, Schloßpark, Marstall, Bibliothek blieben verschont. Wie ein Wunder blieb auch das Haus von W. Häfners Vater verschont, während das gegenüberliegende Haus noch völlig zerstört wurde. Willy selbst ist in Karlsruhe in einem kaufmännischen Geschäfte in der Lehre. Auf die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück, das seine Heimat betroffen, eilte er mit dem Nachtzug nach Haus, voller Ungewißheit, ob er Elternhaus und Eltern noch wohlbehalten antreffen werde. Erst in Villingen erfuhr er, daß die Gefahr für die Seinigen glücklich vorübergegangen sei. Erwähnen möchte ich doch auch, daß der Bürgermeister Donaueschingens, Herr Andreas Fischer, ein alter Schüler Königsfelds ist (1860—61). Bei Gelegenheit der Aufführung von „Wallensteins Lager“ hatten wir im Frühjahr die Freude gehabt, ihn in unserer Mitte zu begrüßen.

Am 8. September kehrten die Knaben aus den Ferien zurück. Leider war ich in den letzten Ferientagen erkrankt, konnte zwar beim Anfang der Schulen meine Arbeiten noch besorgen, mußte aber Ende September für längere Zeit zu einer ausführlichen Kur Königsfeld verlassen. Den Oktober über war ich in Karlsbad in Böhmen, trank Brunnen und nahm Sprudelbäder. Dann hielt ich mich noch 14 Tage zur Nachkur in Homburg v. d. Höhe auf. Mein Herz war voll Lob und Dank, als ich endlich, völlig hergestellt, wieder an die Arbeit zurückkehren konnte. So war es mir aber leiderdessen auch im Herbst zur Unmöglichkeit geworden, zu einem „Anstaltstag“ nach Königsfeld einzuladen. Es tut mir um so mehr leid, da das Wetter auch den ganzen Herbst über unvergleichlich schön war. Ich will nun für das neue Jahr nichts im voraus versprechen. Wenn es Gottes Wille ist, wird er uns schon Gelegenheit bieten, einmal hier zusammen zu kommen.

Im Herbst konnte man sich gut im Fußballspiel einspielen. Das führte zu drei großen Wettkämpfen mit Schülern aus den Nachbarorten. Zuerst kamen die St. Georgener Realschüler hierher und wurden mit 7:0 geschlagen. Einige Zeit nachher kamen die Villingener Realschüler herüber und wurden ebenfalls mit 7:0 geschlagen. Endlich fuhren wir nach Villingen und gewannen abermals mit 6:1. Dieser letzte Wettkampf fand gerade an dem Sonnabend Nachm. statt, an welchem Graf Zeppelin mit dem Kronprinzen in seinem Luftschiiff den Kaiser in Donaueschingen begrüßte. Leider erfuhren wir das nicht rechtzeitig. Einzelne Bürger Königsfelds fuhren mit dem Mittagzug nach Donaueschingen, kamen aber schon zu spät und sahen nur noch das Luftschiiff in der Ferne wieder verschwinden.

Sehr frühzeitig war dies Jahr Eislauf möglich, freilich nicht auf unserem Schlittschuhweiher, der trotz der anhaltenden Nachtfroste nicht recht zufror, weil die Mittagsonne zu stark war. Dafür liegt der neue Bürgerweiher am Doniswald so schattig, daß er fast den ganzen November über auch von uns schon benützt werden konnte. Der erste größere Schneefall kam erst in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember.

Nach Palästina und den Stätten, wo unser Heiland gewirkt, führte uns ein Lichtbildvortrag unseres Predigers, Br. Jensen, dem wir dafür von Herzen dankbar waren. Wie viele kleine Züge aus der hl. Schrift wurden uns dabei klar. Ist es doch in unserer heutigen Zeit besonders wichtig, daß uns das rechte Verständnis für die hl. Schrift und für das Leben unseres Heilandes recht lebendig aufgeht.

Erwähnen möchte ich doch auch, daß die große Missionsschuld, welche sich im laufenden Jahre für die Mission der Brüdergemeinde ergab, Mk. 247,570.07, die Primaner unseres Pädagogiums in Niésky veranlaßte, eine Sammlung in allen Instituten der Brüdergemeinde anzuregen. Auch wir beteiligten uns daran. Etwa 1000 Mark kamen in unseren etwa 30 Instituten zusammen. Vor Weihnachten wurden uns nochmals 30 Mark von den Knaben unseres Hauses übergeben, die wir für die von einem Orkan schwer heimgesuchte Mission auf der Moskitoküste unter den Indianern Nicaragua's bestimmten. Dort sind ja auch unsere beiden Lehrer, Br. Peper und Siebörger, geboren.

Manche Todesnachricht brachte mir auch wieder das verflossene Jahr.

Noch war der letztjährige Weihnachtsgruß nicht versandt, so erhielt ich Anzeige, daß Robert Forger (1900—01) im Elternhaus in Paris entschlafen sei, noch nicht ganz 18 Jahre alt.

Am 23. Mai starb in Zürich Ernst Schmid (1902—03), 18 Jahre alt, nach einem bewegten, unruhigen Leben, das ihn auch vorübergehend in die Fremdenlegion geführt hatte. Er war lungenleidend geworden und siechte die letzten Wochen an Schwindsucht dahin.

Im Juni starb Fritz Olberg (1902—03), noch nicht ganz 17 Jahre alt. Noch liegt ein Brief vor mir, den er mir voriges Jahr zu Weihnachten schrieb. Er träumte darin davon, sich zum Konzertsänger ausbilden zu lassen. Stattdessen erhielt ich die erschütternde Kunde, daß er in Baden-Baden aus dem Leben geschieden sei.

Am 23. November starb Henri Wüstenrath (1899—1900). Ich hatte längere Zeit seine Spuren verloren. Er war bei einem Onkel in Marseille gewesen und war jetzt Besitzer des Tonwerks Dubranke bei Baruth in Sachsen. Seine Mutter schreibt mir: „Ich verliere einen überaus braven und seelensguten Sohn im Alter von 25 Jahren.“

Im Alter von 77 Jahren ward in Zeist in Holland Prediger Emanuel Weiss abgerufen, hier Schüler 1845—47 u. Lehrer 1850—58. Mehrere Jahre war er Missionar der Brüdergemeinde in Westindien, und dann etwa 30 Jahre lang Prediger in Haarlem. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Zeist, mehrfach hatten wir die Freude, ihn auch hier in Königsfeld zu sehen.

Zwei vielen alten Hauseinwohnern wohlbekannten Königsfelder Bürgern gaben wir dies Jahr das Geleit zur letzten Ruhestätte, Br. Andreas Voland und Br. H. Christoph. Br. Voland war der langjährige Leiter der hiesigen Brauerei, bis Kränklichkeit ihn nötigte, 1905 sich zur Ruhe zu setzen. Br. Christoph betrieb hier die Buchbinderei und hatte ein Galanteriewarengeschäft. In den letzten Jahren übergab er das Geschäft seinen Kindern und machte sich noch als Ratschreiber

in Königsfeld nützlich. Zu unserm Haus hatte er besondere Beziehungen, da er bei unserer Hausmusik oft als Cellist mitwirkte.

Einige neue Häuser sind auch dies Jahr wieder in unserm Ort gebaut worden. Das Eisenbahnprojekt Villingen-Königsfeld-Fischbach ist vom badischen Landtage abgelehnt worden. Wir bleiben also nach wie vor weltabgelegen. Auch die erneute Petition bei der Groß-Generaldirektion und dem Herrn Minister Exz. von Marschall um einige Schnellzugshalte in Peterzell während der Sommerszeit blieb unberücksichtigt.

Während ich dies schreibe, rüsten wir zum Bescherfeste und zum Aufbruch in die Weihnachtsferien. Des Jahres Arbeit hier im Hause geht damit wieder dem Ende entgegen. Daß sie auch diesmal wieder nur Stückwerk war, recht unvollkommen, davon ist wohl niemand mehr überzeugt, als ich selbst. Ich kann nicht leugnen, daß diese Tatsache für mich etwas Bedrückendes hat. Die heutige Zeit verlangt so vieles und außerordentliches auf allen Lebensgebieten, daß der Erzieher der Jugend bald nicht mehr aus noch ein weiß, was alles fürs künftige praktische Leben mitgegeben werden möchte. Es handelt sich doch nicht bloß um spezielles Wissen und einzelne Kenntnisse, sondern vor allem um eine feste Grundlage, auf der später Welt- und Lebensanschauung und schließlich auch das Leben selbst aufgebaut werden soll. Wie das nun am besten bei der Jugend vorbereitet werden kann, darüber herrschen die verschiedensten Anschauungen, deren faktischer Wert oder Unwert freilich noch nicht überall erprobt ist. Denkende, urteilsfähige Menschen brauchen wir, selbständige Charaktere, die nicht in der großen Menge nur so mitlaufen, sondern bewußtermaßen ihre Ziele verfolgen. Menschen, die nicht mit rücksichtsloser Schrofheit nur den eigenen Vorteil suchen, sondern ihre höchste Befriedigung darin finden, anderen zu dienen. Menschen, deren Horizont etwas weiter geht, als nur der beschränkte Egoist sieht. Menschen, die sich verantwortlich fühlen gegen ihren Herrn und Gott, dem sie Leben und Lebensberuf, ja schließlich ihr ganzes Sein verdanken. Hier nun den rechten Weg zu finden um die Jugend zu solchem Ziel zu führen, das ist die Aufgabe auch wieder dieses Jahres gewesen, und wieder haben wir sie nur sehr stückwerkweise erfüllen können. Das kann ja schließlich bei der Vergänglichkeit alles irdischen Schaffens und Denkens auch gar nicht anders sein. Aber Gottlob, wir singen in dem bekannten Liede nicht nur: Alles Ding währt seine Zeit, sondern fahren auch fort: „Gottes Lieb in Ewigkeit“! Ja, diese Gottesliebe bleibt stets gleich groß, ewig neu und stark! Das wollen wir auch dieses Jahr zu Weihnachten aufs neue im lebendigen Glauben wieder ergreifen. Seine starke Liebe, die uns durchs alte Jahr begleitet hat, trage uns auch ins neue Jahr hinein. In diesem Sinne: Fröhliche Weihnachten und gesegnetes neues Jahr!

Königsfeld (Baden)
Dezember 1908.

A. Schmitt.

2. Nachrichten von alten Hauseinwohnern.

A. Direktion, Lehrerkollegium.

Adler, Hermann, 1893-94, Prediger der evangelischen deutschen Gemeinde A. C. in Triest, Via San Lazzaro 19.

Aner, Karl, 1900-01, Oberlehrer am städt. Gymnasium in Essen, Alfredstr. 18, zeigte mir im Herbst von Misdroy aus seine Verlobung an.

Bänninger, Jakob, 1886-90, Reiseprediger in Neuwied a. Rhein.

Barblan, Jakob, 1864-67, Morges, Ct. Vaud.

Barth, Heinrich, 1895-1901, Missionar in Paramaribo, Suriname, pr. Adr. C. Kersten & Co.; im Februar ward ihm ein Töchterlein geboren.

Becker, Wilh., Lehrer 1869-75, Direktor 1891-94, Direktor der Mädchenanstalt Königsfeld, Baden.

Bettermann, Wilh., 1901-03, Prediger in Neudietendorf, Thürgn.

Blöthe, J. D. F., 1876-83, Lehrer in Tilburg, Holland.

Bohner, Dr. P. Th., 1901-02, besuchte hier zu Ostern, befindet sich augenblicklich auf Studien in Rom, verbringt dort den Winter, Scuola tedesca, Via dei Maroniti.

Bourquin, Leonhard, 1892-93, seit diesem Sommer Prediger der Brüdergemeine in Gnadau, Prov. Sachsen.

Brehm, Bernhard, 1895-96, Pfarrer in Hueda, Post Liebenau, Kreis Hofgeismar; besuchte im Sommer hier bei Gelegenheit einer Schweizerreise.

Brück, Konrad, 1903-04, Pfarrvikar in Badenweiler. Im Herbst hielt er hier die Trauung seiner Schwägerin, Fräulein Edith Wentz, Tochter unseres langjährigen Arztes, mit Herrn Pastor Wahren aus Penkun in Pommern.

Brun, Sam., 1901-02. Die voriges Jahr aufgegebene Adresse: Lehrer in Lausanne, Rue de Bourg 15 muß falsch gewesen sein, denn der an ihn gesandte Weihnachtsgruß kam als unbestellbar zurück.

Burkhardt, Frau M., Witwe des Direktors G. Burkhardt, 1873-81, Gnadenfrei in Schlesien.

Calker, Ernst van, 1883-88, Missionssuperintendent im Tembuland Südafrika, augenblicklich zur Erholung in Herrnhut, Kgr. Sachsen, wo ich ihn im Sommer sah.

Conrady, Karl, 1893-96, Pfarrer in Deutenheim, Post Sugenheim, Mittelfranken.

Cranz, Paul, 1875-80, Pfarrer in Horburg, Bez. Halle in Sachsen.

Daur, Siegrf., 1907. Nach Schluss des Wintersemesters besuchte er uns hier auf der Durchreise nach Frankreich, wo er während des Sommers Sprachstudien oblag. Heimadresse: Korntal in Württemberg.

Eismann, Friedr. Wilh., 1903-04, Direktor des Pädagogiums in Muskau, Schlesien.

Fabrizius, Oskar, 1895—96, Prediger der Brüdergemeinde in Richnau, Post Hofleben, Westpreußen. Seine Gemeinde besteht aus Deutschen, die, um des Glaubens willen aus Polen ausgewandert sind und von der preußischen Regierung in Richnau und benachbarten Ortschaften eine neue Heimat erhalten haben.

Felmy, Willibald, 1894—95, Prediger der deutschen Gemeinde in Honolulu.

Finis, Heinr., 1900—01, Pfarrer in Oberaula, Kr. Ziegenhain, Hessen.

Geller, Rudolf, 1873—76, Leiter des Diakonissenwerks der Brüdergemeinde in Niesky, Oberlausitz. Im Sommer besuchte er hier und erzählte in unserm Saal von seiner Tätigkeit und der Arbeit unserer Diakonissinnen.

Geller, Thomas, 1905—06, Lehrer in Neusalz a. Oder, Schlesien.

Gemuseus, Oskar, 1897—99, Leiter des Schulwesens unserer Mission in Deutsch-Ostafrika. Er wohnt in Rungwe, Bezirk Langenburg. Dort wurde ihm im Frühjahr ein Töchterlein geboren.

Glatz, Theodor, 1900—01, Pfarrer in Alpnachdorf bei Luzern. Im Oktober führte er eine Pfarrfrau in sein Heim.

Goetz, Walther, 1883—86, Pfarrer in Heidelberg, verbrachte im Sommer einige Wochen hier als Kurgast.

Goebel, Karl, 1889—92, Pfarrer am Diakonissenhaus in Kreuznach a. d. Nahe.

Graupner, Ernst, 1886—88, Pfarrer in Zöpen bei Kieritzsch, Kgr. Sachsen.

Gysin, Joh., Lehrer 1878—84, Mitdirektor 1884—87, Direktor der Knabenanstalt in Neuwied a. Rhein.

Hase, Bruno, 1888—89, Pastor in Heinrichsort im Erzgebirge.

Hellstroem, Paul, 1887—90, Missionar in Paramaribo, Suriname, pr. Adr.: C. Kersten & Co.

Hellstroem, Theophil, 1887—92. Der Gesundheit wegen mußte er seine Arbeit als Missionar in Suriname aufgeben. Ist jetzt Prediger in Haarlem, Niederlande.

Heppe, Wilhelm, 1894—96, Pfarrer in Ulfen, Post Sontra, Provinz Hessen.

Herrmann, Emil, 1887—89, Mittelschullehrer in Aschersleben.

Hetzel, Ludwig, 1901—03, ist wohl noch in Godesberg, Villa Rheingold, Plittersdorfstr. Nr. 68.

Hirt, Otto, 1899—1903, Mitdirektor der Anstalt in Kleinwelka bei Bautzen.

Hofmann, Albert, 1893—94, Oberlehrer in Elberfeld, Humboldtstr. 24.

Holzappel, Immanuel, 1899—1900, Pfarrer in Gruorn, Post Münsingen, Württemberg (auf der rauhen Alp). Im Herbst wurde ihm ein Söhnlein geboren.

Höpfinger, Heinrich, 1906—07, studiert in Jena.

Jacob, Wilhelm, 1899—1900, Seminarlehrer in Dillenburg, Provinz Hessen.

Klöpper, Wilhelm, 1899—1900, Pastor in Stiepelse bei Neuhaus a. Elbe Prov. Hannover.

Kluge, Hermann, 1878—82, Missionsdirektor in Berthelsdorf bei Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Kölbing, Paul, Dr. theol., 1866—68, Prediger in Strassburg i. Elsaß, Nikolausstaden 20.

Kölbing, Wilhelm, Lehrer 1871—72, Mitdirektor 1873—78, Mitglied der deutschen Unitäts-Direktion in der Schulabteilung Berthelsdorf bei Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Krüger, Dr. Hermann Anders, 1893—94, Herrenhausen, Hannover, Privatdozent an der techn. Hochschule in Hannover. Im Frühjahr folgte er einer Einladung zu Vorlesungen über die deutsche Literatur in den verschiedensten Städten Nordamerikas. Auf der Rückreise besuchte er uns hier im Sommer. Sein „Kronprinz“ wurde nun auch in Hamburg mit Erfolg aufgeführt. Das manchem alten Königsfelder wohlbekannte Büchlein „Waldhüters Weihnacht“ erschien in neuer Auflage bei Jansa in Leipzig.

Krüger, Konrad, Mitdirektor 1899—1903, Leiter der Missionsschule in Niesky. Oberlausitz. Im Sommer verbrachte ich einen prächtigen Sonntag bei ihm. Wir schwelgten geradezu in allerhand Erinnerungen aus der gemeinsamen Arbeit im Anstaltshause.

Lange, Konrad, 1889—91, Pfarrer in Ehrenhain, Sachsen-Altenburg.

Larsen, Max, 1900—06, Lehrer am Robert-College in Konstantinopel. Dort hat er sich voriges Jahr zu Weihnachten verlobt. Wie ich höre, hat er in Dresden eine Prüfung als Sprachlehrer abgelegt, und wird weiter am Robert-College als Lehrer tätig bleiben.

La Trobe, Benjamin, 1871—73, Missionsdirektor in Berthelsdorf bei Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Lehmann, Gottl., 1903—06, studiert in Leipzig, Albertstr. 25 IV.

Lehmann, Hugo, Lic. theol., 1893—94, Pastor in Elgersburg, Thüringen.

Loebich, Adolf, 1898—1900, Pfarrer in Dürrwangen, Oberamt Balingen, besuchte im Herbst hier.

Luttringshauser, Rudolf, 1878—83, Redakteur des Thüringer Sonntagsblatts, Neudietendorf, Thüringen.

Martens, Paul, 1905—06, Vikar in Halle a. Weser.

Menges, Immanuel, 1902, Pfarrer in Salzuflen, Lippe Detmold.

Metzenthin, Eduard, 1906—08, besuchte hier wieder im Sommer, ist jetzt Lehrer an der Anstalt in Zuoz, Engadin, Schweiz.

Meyer, Max M., Lehrer 1882—87, Mitdirektor 1887—99, Prediger der Brüdergemeinde in Spiegel bei Döllens-Radung a. d. Warthe.

Nitschmann, Theophil, 1890—93, Missions superintendent, Genadendal, via Caledon, Cape Colony.

Reichel, Ernst, hier Prediger 1897—1905, Missionsdirektor in Berthelsdorf bei Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Reichel, Gottfried, Mitdirektor 1878—81, Direktor 1881—91, Schriftführer bei der Unitätsdirektion in Berthelsdorf bei Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Reichel, Gustav, 1903, hat sich im Frühjahr verheiratet und zog dann als Missionar zu den Tibetern auf dem Himalaya aus. Noch vor

Einbruch des Winters ist er nach einer außerordentlich beschwerlichen Reise auf seiner Station Leh, Kaschmir, Nordindien angekommen.

Reichel, Herm. Walther, 1870-77, Unitätsdirektor in Berthelsdorf bei Herrnhut, Kgr. Sachsen, und Bischof der Brüderkirche. Im Herbst hatte er hier eine Ordinationshandlung zu vollziehen.

Richard, Theophil, 1889-90, Prediger am Diakonissenhause in Bern.

Runck, Hermann, 1896-1900, Pfarrer in Großsteinhausen bei Zweibrücken.

Schmidt, Herm., 1901-06, Prediger in Neusalz a. Oder, Schlesien.

Schmidt, Theodor, 1894-96, Prediger in Bern, Spitalackerstr. 28.

Schmidt, Dr. Walther E., 1896-1902, Sekretär des Evangelisationswerkes der Brüdergemeinde in Böhmen und Mähren, wohnt in Herrnhut, Kgr. Sachsen. Im Sommer verbrachte er einige Tage hier als Kurgast, ist viel auf Vortragsreisen unterwegs.

Schöbel, Wilh., 1884-87, Lehrer in Schadewalde bei Marklissa in der Lausitz.

Schöllkopf, Herm., 1900-01, Pfarrer in Iptingen, Post Nussdorf, Württemberg, traf sich im Sommer auf einer Schweizerreise mit Herrn Pfarrer Glatz in Alpnachdorf.

Schultz, Herm., 1896-98, Pfarrer in Lettweiler, Rheinpfalz.

Schulze, Adolf, 1896-97, Herausgeber verschiedener Zeitschriften aus der Brüdergemeinde, Herrnhut, Kgr. Sachsen. Allen, die sich für das Missionsweik der Brüdergemeinde interessieren, empfehle ich das von Br. Schulze herausgegebene Buch: „Die Brüdermission in Wort und Bild, mit 148 Bildern. Preis 2 Mark.

v. Schweinitz, Alexander, Direktor 1864-67, lebt als Pastor emeritus in Herrnhut, Kgr. Sachsen. Auf die Nachricht hin, daß wir im Anstalts-haus zur Gasbeleuchtung übergegangen seien, schrieb er mir: Von 1813 bis 1864 bildeten Talglichter das Beleuchtungsmaterial der Anstalt. Jeder Lehrer hatte seine Rüböllampe, nur der Mitdirektor hatte für seinen Bedarf eine Petroleumlampe. Als ich nun um die Erlaubnis bat, im Winter 1864/65 mit Petroleumbeleuchtung im Speisesaal einen Versuch machen zu dürfen, erhielt ich den Bescheid: Wenn Du es wagst, ist nichts dagegen einzuwenden. So wurde denn nach und nach mit Anschaffung von Petroleumlampen vorgegangen, sodass im Herbst 1867, als ich Königsfeld verließ, nur noch zwei Stuben nicht damit versehen waren. Jedermann freute sich damals des großen Fortschritts, und nun nach 40 Jahren ist's eine endlich überwundene veraltete Einrichtung!

v. Schweinitz, Fritz, 1876-82, Pastor primarius an St. Elisabeth, Breslau.

Siegle, Emil, 1898, Gewerbeschul-Inspektor für den Bezirk Nassau, Wiesbaden, Bismarckring 1; hat etwa 150 Schulen unter sich, die regelmäßig inspiziert werden müssen.

Specht, Theodor, 1894-96, Professor an der Realschule in Bruchsal.

Steen, Heinr., 1893-94, Pfarrer in Sobernheim a. Nahe.

Stern, Rudolf, 1888-93, Missions superintendent in Deutsch-Ostafrika. Im Sommer war er auf der Durchreise hier und verbringt den Winter zur Erholung in Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Stolz, Gustav, 1876—77, Missionar in Paramaribo, Suriname, per Adresse: C. Kersten & Co. Im Sommer verlor er nach schwerem Leiden seine treue Gattin. Auch seine Gesundheit ist, wie ich höre, stark erschüttert.

Theile, Karl, Lehrer 1876—81, Mitdirektor 1881—84, Pastor in Krefeld.

Traeger, Edmund, 1888—93, Direktor der Mädchenanstalt in Gnadau, Provinz Sachsen.

Treu, Johannes, 1868—75, Prediger in Ebersdorf, Fürstentum Reuß-Schleiz.

Uttendorfer, Otto, Direktor 1867—73, Emeritus in Neusalz a. d. Oder, Schlesien. Mit großer Geduld erträgt er die Abnahme seiner Körperkräfte, die ihn jetzt fast ununterbrochen an das Bett fesselt, während sein Geist noch ungemein frisch geblieben ist.

Vespermann, Oskar, 1898—99, Pfarrer in Falkenau a. Eger, Böhmen. Was war das eine Freude für uns, als wir uns im Herbst bei Gelegenheit meines Aufenthaltes in Karlsbad mehrere male sahen. Ob nicht all denen die Ohren geklungen haben mögen, von denen wir dann sprachen, alten Kollegen und Schülern, aus denen längst Männer geworden sind. Und welche Freude für mich, auch die I. Pfarrfrau und die kleinen Kinderchen kennen zu lernen und dabei auch einen Blick in seine reiche Tätigkeit werfen zu dürfen.

Viebrock, Gerhard, Mitdirektor 1903—04, war Lehrer am Land-Erziehungsheim in Ilsenburg, Harz, hat aber, wie ich höre, seine Stelle dort aufgegeben.

Weber, Julius, 1880—83, Prediger der Brüdergemeinde, Menziken, Ct. Aargau.

Wick, Ernst, 1882—87, Unitätsdirektor in der Finanzabteilung Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Winckler, Dr. Karl, 1896—99, ist jetzt Lehrer an einer höheren Mädchenschule in der Nähe von Berlin.

Winckler, Walther, 1900—1906, reiste nach Neujahr mit seiner Frau nach seiner Missionsstation Niew Nickerie, Deutsch-Guyana, via Demarara. In den letzten Tagen meldete er mir die Geburt eines Söhnleins.

Witte, Paul, 1892—94, Oberlehrer in Torgau.

Wölfflen, Gottl., 1907—08, ist von seiner schweren Krankheit wieder hergestellt und wirkt als Lehrer am Institut Boltz in Ilmenau, Thüringen, Goethestrasse 4.

Würtz, Theodor, 1903—04, Lehrer in Bretten.

Urr, Gustav, 1906—07, studiert Theologie in Gnadenfeld, Oberschlesien.

Zeissig, Rudolf, 1899—1900, Pastor in Oberlungwitz, Kgr. Sachsen.

Zimmermann, Gerhard, 1901—05, war Lehrer am Land-Erziehungsheim in Ilsenburg, Harz, hat aber seine Stelle dort jetzt aufgegeben.

B. Schüler.

Ich erwähne wieder nur diejenigen, von welchen etwas Besonderes zu melden ist, benütze aber die Gelegenheit um allen denen, die mich wieder im letzten Jahre mit Karten und Briefen erfreut haben, hier einen herzlichen Dank auszusprechen.

Aguet, Louis, 1907—08, besucht jetzt das Technikum in Winterthur.

Amy, Henry und Albert, 1905—07, waren auf der Elstow School, Bedford, um englisch zu lernen. Albert brach sich dort kurz vor Weihnachten vorigen Jahres beim Turnen den Fuß. Adresse: Héricourt, Haute Saône, Rue de St. Valbert.

Aubert, Edmund, 1905—07, 44 Quai des Eaux Vives, Genf. Ein Genfer Knabe, der nach den Sommerferien hier eintrat, erzählte mir, er habe beim Tennisspiel in Genf kurz vor der Abreise einen jungen Herrn getroffen, der auch in Königsfeld gewesen. Der Beschreibung nach war es E. Aubert gewesen.

Baezner, André, 1899—1901, schrieb mir aus Galveston, Texas. Dort ist er in der Agentur des norddeutschen Lloyd als Korrespondent und Dollmetscher angestellt. „Ich schreibe in Hemdsärmeln, während die Königsfelder Schneeschuh laufen und Schlitten fahren, und dann die nassen Strümpfe in der Schuhstube wechseln. Oft denk ich an Königsfeld und möchte manchmal noch in der Knabenanstalt leben, wo ich sehr glücklich, zufrieden und sorgenlos gelebt habe. Im Geiste höre ich noch oft die Stimme des Herrn Finis: Baezner, es dauert nur noch ein klein Weilchen, bis ich Dich wieder mal packe.“

Berger, Eugène, 1903, 5 Rue le Verrier, Paris, studiert Weltgeschichte an der Sorbonne.

Beyerlein, Walter, 1905—06, Stuttgart, Heidehofstraße 43, ist im Geschäft von Johs. Rominger in Stuttgart. „In lästigen Bürostunden sehnt sich mein Innerstes nach dem Jahr zurück, wo ich die Natur und die Gesellschaft der Freunde in weit größerem Maße genießen konnte, als das jetzt der Fall ist.“

Bianquis, Alfred, 1902—03, Paris, 18 bis. Rue de la Glacière, besucht das Polytechnikum in Paris.

Bilger, Wilhelm, 1904—06, aus Gottmadingen, besuchte hier im Sommer. Er ist jetzt in Prima in Mannheim und gedenkt Jura zu studieren

Binder, Pierre. 1905—06, Dornach bei Mülhausen, Belforter Straße, studiert daheim Mechanik und Maschinenbau, will später sich der Chemie zuwenden.

Boissière, Edouard, 1896—98, 87 Boulevard Magenta, Paris. Es ist ein großer Vorteil für einen Ausländer, wenn man sich mit großer Leichtigkeit deutsch ausdrücken kann, schreibt er.

Born, Fried., 1904—07, Hüningen, Oberelsaß. Im Sommer hat er in Freiburg das Einj. Freiw. Examen bestanden.

Bourquin, Julien, aus La Chaux de Fonds, 61 rue du Temple allemand, studiert in Genf Theologie und besuchte hier im September auf der Durchreise von Bielefeld, wo er in den Anstalten des Pastors von Bodelschwinth während seiner Ferien praktisch tätig gewesen war.

Clifford, Rollo, 1903—04. Seit er von hier nach Moskau gegangen war, um russisch zu lernen, hatte ich nichts mehr von ihm gehört. Welche Freude, als ich nun wieder einen Brief von ihm erhielt. Er ist in der Mutual Life Insurance Company New York angestellt und zwar in London S. W., 14 St. James Street.

Cooper, Clarence, 1904—05, Queens Lodge, Westend Lane, London N. W., ist Geometer geworden, hat schon zwei Examina bestanden. „Ich lache oft, wenn ich die Photographie von mir als Leutnant des Königsfelder Regiments anschau. Ich weiß noch alle Kommandos und glaube, daß ich immer noch das Regiment beim Felddienst führen könnte“.

Curry, Ronald, 1901—02, studierte Theologie in Oxford und Newcastle. Seine Adresse ist noch Aston Tirrold, Wallingford, Berks, England.

Dégallier, Henri, 1896—97, wohnt in Nyon, hat einen prächtigen Buben. Sein Bruder

Dégallier, Edouard, 1904—05, ist Geometer geworden, hat seine Examina schon abgelegt und arbeitet im Bureau P. Thibaud, Avenue des Alpes, Montreux. Nächstes Jahr wird er seinen Militärdienst bei der Festungsartillerie antreten.

Diemer, Erwin, 1894—98, ist Ingenieur im Konstruktionsbureau für Turbinenbau der Elsässischen Maschinenbau-Gesellschaft in Mülhausen Elsaß. Sein Bruder

Diemer, Jean, 1900—03, ist in der Kammgarnspinnerei Schwarz & Co. in Mülhausen.

Dürhammer, Emil, 1898—1900, hat sein Freiwilligenjahr in Konstanz abgedient, besuchte hier im Oktober und ging dann nach Paris, um sich im Französischen zu vervollkommen.

Engel, August und Heinrich, 1905—08, Wiesbaden, Taunusstr. 14, besuchen noch die Oberrealschule. Ich sah sie im Herbst, da ich von Homburg aus einen Tag nach Wiesbaden hinüberfuhr.

Forge, Henri, 1902—03, war Herbst 1907 als Artillerist im 17. Regiment eingetreten. Da er sich eine starke Erkältung zugezogen hatte, nahm er auf ein Jahr Urlaub und verbrachte den vorigen Winter in Höhenluft in der Schweiz. Seitdem habe ich leider nichts mehr von ihm gehört, hoffe aber, daß er sich wieder ganz erholt hat.

Gaunt, Fred., 1899—1900, feierte im Herbst seine Hochzeit, Farsley near Leeds. Sein Bruder

Gaunt, John, 1904—05, studiert in London Tierarzt. Seine dortige Wohnung ist 1a St. Pauls Road, Camden Town, London N. W.

Grundler, August, 1898—99, bestand in Rottweil das Abiturienten-Examen und studiert Philologie in Freiburg.

Hänlein, Albrecht, 1898—99, machte im Frühjahr eine Übung zum Vizefeldwebel der Reserve, vier Wochen lang in Hagenau und vier Wochen in Mülhausen, kehrte dann wieder nach London zurück.

Hodek, Eduard, 1903—05, steht als Einj. Freiw. beim 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger in Bregenz, Kornmarkt 10. Er sandte mir seine Photographie in der schmucken Uniform.

Javet, Alexis, 1893—95, Corsier, Kanton Genf, meldete im Herbst seine Verheiratung.

Jessen, Ernst, 1901—03, Straßburg, Schiltigheimer Ring 9. Ueber ihn bringt die „Straßburger Post“ vom 31. Juli folgende Notiz: „Der Kunstgewerbeschüler Jessen, der Goldschmiedabteilung des Herrn Oberle angehörend, hat eine sehr beachtenswerte Arbeit, eine Prunkschale fertiggestellt. Die Schale selbst besteht aus Moos-Achat und wird von einem Knauf aus Jaspis getragen. Sie wird von edel geschwungenen Weinranken umschlungen. Die Trauben an den Ranken sind aus gefärbtem Jaspis, die Blätter aus feuervergoldetem Silber hergestellt. Aus dem Weinlaub heben sich drei aus Rosaquarz und Achat geschnittene Köpfe hervor. Der Knauf trägt drei Gemmen aus Onyx, Amethyst und Topas mit Filigranfassung. Der metallene Fuß ist ebenfalls mit eingelegten Halbedelsteinen verziert. Die graziösen, leichten Linien der Weinranken gleichen sehr zum Vorteil des Ganzen den etwas wuchtigen Eindruck der schweren Schale und des Knaufes aus. Berücksichtigt man noch die feinberechnete Farbenzusammenstellung, so bietet sich die Prunkschale als ein Kunstwerk dar, auf das der junge Künstler, Herr Jessen, und nicht weniger sein Lehrer und die ganze Schule stolz sein dürfen.

Jucker, Benedikt, 1897—98, Basel, Missionsstraße 62. Er ist seit zwei Jahren wieder in Basel in der Sohllederfabrik Raillard & Schaeffer, nachdem er sich längere Zeit in der Fremde für seinen Beruf vorbereitet hatte. Er hat die technische Leitung der Fabrik unter sich und besorgt die Korrespondenz. Öfters fährt er nach Mülhausen hinüber, wo die Firma noch eine zweite Fabrik hat.

Juillerat, Henri, 1892—94, besuchte hier im Sommer. Er hat sich in Italien ein schön gelegenes Gut gekauft. Seine Adresse ist jetzt: San Piero a Sieve, Provinz Florenz.

Kleinertz, Karl, 1904—06, aus Stuttgart, Rotebühlstr. 79, kann seiner Gesundheit wegen immer noch nicht die öffentliche Schule besuchen, hat sich aber doch wesentlich gekräftigt.

Knauth, Franz, 1904—05, statt der Landwirtschaft hat er sich doch noch der Künstlerlaufbahn zugewendet, besucht in Weimar die Kunstschule, wohnt Kurthstr. 3.

Königer, Hans, 1905—06, bestand im Sommer das Einj.-Freiw.-Examen in Pforzheim.

Kretschmer, Andreas, 1905—08, besucht jetzt die Oberrealschule in Freiburg, wohnt Holbeinstr. 1. Im Sommer war er bei Bekannten in England, bekam dort Blinddarmentzündung und wurde in Freiburg glücklich operiert. Sein Bruder

Kretschmer, Georg, 1904—07, bestand im Sommer in Freiburg das Einj.-Freiw.-Examen.

Lange, Hans, 1891—94, bildet sich in Hannover, Hermannstraße 26, als Tenorist für die Bühne aus.

Labbé, Anselme, 1900—01, in Paris, 94 Rue St. Lazare, verlor im Frühjahr seinen Vater.

Lappe, Theodor, 1903—04, hat im Frühjahr in Herrnhut eine schwere Rippenfell- und Lungenentzündung durchgemacht. Ich traf ihn noch in der Rekonvaleszenz an. In seinen Fieberphantasien tauchte die Königsfelder Zeit mit wunderbarer Frische wieder auf. Zu meiner großen

Freude hörte ich im Herbst, daß er sich von seiner schweren Krankheit wieder ganz erholt habe.

Leinveber, Kurt, 1904—06, Fahnenjunker im 5. bad. Inf.-Reg. Nr. 113, 3. Kompanie in Freiburg, wurde im Frühjahr auf die Kriegsschule nach Metz kommandiert. „Der Dienst ist sehr anstrengend“, schreibt er, „da geht es anders zu, als bei unserm Königsfelder Regiment.“

Leuner, Hans, 1902—03, hat im Sommer in Baden-Baden das Abiturienten-Examen bestanden. Sein Bruder Willy (1901—03) ist in England und wird Ingenieur.

Majer, Philipp, 1896—99, aus Basel, zeigte mir voriges Jahr zu Weihnachten seine Verlobung an.

Meyer, Henry, 1898—1900, „der kleine Amerikaner“, wie er sich selbst nennt, studiert jetzt an der Hochschule in Karlsruhe, um Tiefbau-Ingenieur zu werden. Er ist der Verbindung Suevia beigetreten. Heimadresse: Heidelberg, Bergstr. 91.

Müller, Karl, 1906—08, besucht die Realschule in Villingen in Untersecunda, wohnt Waldstr. 17.

Nagel, Willi, 1900—01, besucht die Ingenieurschule in Mannheim. Heimadresse: Baden-Baden, Langestr. 62.

Neunhöffer, Franz, 1897—1901. Im Sommer erkrankte er sehr schwer an Blinddarmentzündung und mußte zweimal operiert werden. Ich sah ihn im elterlichen Hause, Villa Silvana, Homburg v. d. Höhe, als Rekonvaleszenten im November, höre, daß er sich gut dort erholt hat.

Nicole, René, 1899—1900, sandte mir eine Karte aus Kairo; leider war daraus nicht zu ersehen, ob er nur vorübergehend oder dauernd in Egypten ist.

Pepin, Marcel, 1900—02, sandte mir zusammen mit Emile Lemaitre, 1898—1902, einen Kartengruß aus Paris, leider ohne Adressen dabei anzugeben.

Philipp, Kurt, 1900—02, aus Talmühle, Württemberg, hat sein Freiwilligenjahr in Heilbronn beim württemb. Füsilierregiment 122 gedient.

Philippi, Paul, 1893—95, Basel, Langegasse 19, ist Prokurist an der Eidgenössischen Bank in Basel. Im Jahre 1907 stürzte er beim Reiten und brach den rechten Arm. Sieben volle Wochen mußte er im Spital liegen und das Ellbogengelenk ist etwas steif geblieben.

Quenzer, Lothar, 1901—02, aus Heidelberg, Rohrbacherstr. 26, machte 1906 das Abiturientenexamen in Wertheim, studiert jetzt Neu-Philologie, zuerst in Heidelberg, letzten Winter in Frankreich, jetzt wieder in Heidelberg.

Reinbold August, 1904—06, aus Straßburg, Militärlazarethstr. 1, lernt jetzt in einem großen Drogengeschäfte Straßburgs.

Reymond, Georges, 1902—04, hat in Genf erst die Schule für Mechanik, dann für Technik besucht und hoffte dies Jahr sein Schlußexamen machen zu können.

Roche, René, 1906—07, aus Neuville sur Saône, 17 Quai Armand Barbes, besucht das Gymnasium in Lyon. Er hat seinen ehrwürdigen Großvater verloren.

Sarasin, Felix, 1893—95, zeigte zu Weihnachten seine Verlobung an.

Schaerr, Oskar, 1905—06, lernt auf der Vorschußbank in Lörrach die Kaufmannschaft.

Schiess, Samuel, 1899, hat sich mit seiner Frau wieder in die Heimat nach Herisau in der Schweiz begeben.

Schwanbach, Kurt, 1900—02, ist jetzt in der Hauptkadettenanstalt in Gr.-Lichterfelde bei Berlin.

Siegfried, Rudolf, 1894—96, hat sich im August verheiratet.

Strub, Charles, 1898—1902, ist nun in Liverpool, bei Mrs. Fountaine, 76 Princes Avenue, um das englische Geschäftsleben kennen zu lernen.

Stückelberger, Felix, 1905—06, Staub, Hans 1905—07 und Hänggi, Wilhelm, 1906—07, hatten gemeinsam einen Sommeraufenthalt in Vauffelin Kanton Bern in der französischen Schweiz, um bei der guten Luft auch ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Thibaud, Georges, 1900—02, ist in einem Bankgeschäft in Paris, besuchte im Sommer hier.

Vierordt, Hans, 1900, besuchte die Kriegsschule in Engers bei Koblenz, wird Artillerieoffizier.

Vogdt, Gustav, 1902—08, ist mit seiner Mutter zu Ostern nach Villingen gezogen und besucht jetzt dort die Realschule.

Walser, Cyrus, 1902—04, ist nun der richtige Afrikaner wieder geworden. Er sandte Photographien von sich und seinem Bruder Charles im Jagdkostüm, die geschossene Antilope über der Schulter, u. s. w.

Walch, Georg, 1901—04, kam munter und frisch im Herbst mit seiner Mutter auf der Durchreise zu uns, ehe er seinen Einjährig-Freiwilligen-Dienst bei der Artillerie in Landau antrat. Wer hätte wohl noch vor 5 Jahren gedacht, daß er je militärdienstfähig werden könne.

Werner, Karl, 1906—08, aus Straßburg, Kalbsgasse 2, ist ins Geschäft seines Vaters eingetreten. Die Abende besucht er noch die Kunstgewerbeschule.

White, Charles, 1898—99, Crowndale, Belvedere Drive, Wimbledon, London S. W., hat sein Deutsch glücklicherweise immer noch nicht vergessen.

Wilde, Albert, aus Köln, 1898—99, sandte einen Gruß aus Nürnberg, wo er eine Stelle als Ingenieur hatte.

Wilms, Walter, 1902—05, ist seit diesem Herbst in einer christlichen Buchhandlung in Berlin tätig.

Wolff, Karl, 1896—98, aus Straßburg, Schifflautstaden 43b, besuchte uns zu Ostern, ist in der Automobilbranche tätig.

Wooderson, Douglas, 1906—07, mit großer Freude lese ich von Zeit zu Zeit immer wieder in Berichten, die er mir zusendet, daß er ein weiteres Examen glücklich bestanden hat.

Zindel, Pierre, 1897—99, studiert noch in Nancy Mechanik und Elektrotechnik. Voriges Jahr zu Weihnachten und Neujahr nahm er in Liverpool an einem Kongreß für Student Missionary Volunteers teil, von dem er sehr begeistert war. Er logierte dort bei den Eltern eines Königsfelder Schülers, Alan Laurie, 1901—02.

Personal-Verzeichnis.

Weihnachten 1908.



Arthur Schmitt, Direktor.
Hans Bönhof, Mitdirektor.
Sam. Bindschedler, Rechnungsgehilfe.
Otto Martin, Musiklehrer.
Dr. Wilh. Eigenbrodt, Supernumerar.

I. G. Peper, Lehrer.

D. Wiemann, Lehrer.

Kenneth Prentice, Ilminster.
Edmund Whittaker, Oldham.
Heinrich Wollheim, Konstanz.
Lionel Holden, London.
Karl Zeyssolff, Niederbronn.
Frédéric Boveyron, Genf.
Karl Schroetter, Münster a. Stein.
Philipp Gaunt, Farsley bei Leeds
Jean Baillod, La Chaux de Fonds.
Hans Bühler, Winterthur.
Karl Preiswerk, Gorissen (Baselland).
Georg Barth, Straßburg.
Jacques Mathérion, Paris.
Ernst Zeisset, Palekura (Macedonien).
Marcel Kugler, Genf.
Louis Braschoss, Genf.

II. K. Schuler, Lehrer.

H. Siebörger, Lehrer.

Paul Visinand, Nyon,
Ivan Scheidecker, Thann.
Marcel Hahnemann, Münster (Elsaß).
Abel Faidy, Genf.
Ernst Wolff, Frankfurt.
Otto Kaul, Trier.
Willy Vollrath, Emmendingen.
Gaston Wrzesniewski, Stuttgart.
Robert Schumacher, Haltingen
Albert Fabre, Genf.
Herm. Oeffinger, Pforzheim.

Otto Scholl, Stuttgart.
Friedrich Barlow, Mülhausen.
Alfred Barth, Straßburg.
Alfred Preiswerk, Gorissen (Baselland).

III. E. Christophersen, Lehrer.

H. Bohner, Lehrer.

Otto Goerlitz, Herrnhut.
Bruno Seiler, Königsfeld.
Jean Bersier, Mülhausen.
Hellmuth Zipse, Freiburg.
Gaston Mansfeld, Paris.
Karl Rapp, Frankfurt.
Hans von Stockhorn, Freiburg.
Ernst Meyer, Freiburg.
Jean Benner, Mülhausen.
Arnold Diedrichs, London.
Jean Pellissier, Lyon.
Alex Treviranus, Möllenbeck b. Rinteln.
Georg Zuber, Straßburg.
Albert Rettich, Freiburg.
Herbert Scabell, Freiburg.
Heinrich Bender, Freiburg.
Ferdinand Creutz, St. Petersburg.
Maurice Prêcheur, Mülhausen.

IV. R. Goetze, Lehrer.

K. Müller, Lehrer.

Walther Hoeckle, Antwerpen.
Albrecht Heller, Wörth.
Robert Mansfeld, Paris.
Richard Owen, London.
Erich Ritter, Bläsheim (Elsaß).
Eugen Weisbrod, Maikammer (Pfalz).
Hans Holzach, Mülhausen.
Ernst Meissburger, Badenweiler.
Henri Casalis, Paris.
Siegmond Linde, Köln.
Gabriel Bourcart, Kolmar.
Wilhelm Zeisset, Palekura (Macedon).
Jean Vermont, Lyon.
Johannes Schrader, Wiesbaden.
Henri de Geymüller, Mülhausen.
Walter Kiefer, Karlsruhe.
Erwin Gulat, Mülhausen.
Rudolf Heller, Wörth.

Ortskinder:

Fr. Bettermann, Lehrer.
Ludwig Benzing.
Eugen Frick.
Gotthilf Frick.
Eugen Grau.
Julius Gumbel.
Otto Gumbel.
Alfons Haag.
Ernst Irion.
Herbert Kreiselmeier.
Christian Rapp.
Anton Reinold.
Georg Rieger.
Hans Sapel.
Herm. Sapel.
Wilh. Sapel.
Rudolf Voland.
Heinrich Waesch.
Kurt Will.
Karl Wöhr.

